einzugehen?" antwortete Solms mit einem Anfluge des ihm sonst gewöhnlichen Trotzes.

„So sind Sie dem Richter und in Folge dessen, als Mörder, dem Galgen verfallen," versetzte Mr. Hamilton mit ruhiger Entschlossenheit. „Die Wahl steht bei Ihnen, und ich meine, sie könnte Ihnen nicht schwer werden."

Solms krümmte sich unter der Seelenqual, die ihn bei dem Gedanken folterte, daß er nicht nur gezwungen war, seinen Raub, sondern auch noch seine bösen Absichten gegen Wilson aufzugeben. Auch ihn hatte endlich die Nemesis ereilt und er mußte sein tückisches Haupt unter ihren Schlangenzähnen beugen.

„Ich gehorche!" sagte er nach einer kurzen Pause des Nachsinnens mit verbissener Wuth. „Diktiren Sie, ich werde schreiben und unterschreiben, was Sie wollen.

Auf einen Wink des Mr. Hamilton lösten die Schwarzen die Bande, welche Solms Hände fesselten, und trugen ihn an einen Tisch, auf welchem die nöthigen Schreibmaterialien lagen.

„Schreiben Sie also," sagte Mr. Hamilton. „Ich, der eigenhändig Unterzeichnete — bekenne hiermit — daß ich derjenige Mensch bin, — welcher in des Mr. Wolf Blockhaus nächtlicher Weile einbrach, — und da ich gestört wurde, — Mr. Wolf durch einen Pistolenschuß verwundete. — Ich bekenne ferner, — daß ich in der Nacht vom 13. zum 14. Mai in das Schlafgemach des Mr. Hamilton, des Gastes des achtbaren Mr. Wilson, mit der Absicht eindrang, besagten Mr. Hamilton mit einer Axt zu erschlagen, und mich alsdann in den Besitz seines Geldes zu setzen. Ich führte diese Absicht so weit aus, daß ich einer künstlich hergerichteten Puppe im Bette durch einen Axthieb den Schädel zerschmetterte, worauf ich bei der That ergriffen wurde. Um sofortiger Ablieferung an das Gericht zu ent-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00059200